

Teilprojekt PräValue: Möglichkeiten und Grenzen der ökonomischen Bewertung

Universität Duisburg-Essen
Lehrstuhl für Medizinmanagement

Prof. Dr. Jürgen Wasem
Dipl.-Kffr. Natalie Pomorin
Dipl.-Sportwiss. Katharina Friepörtner

Entwicklungen seit Projekt-Kick-Off:

- 1) Systematische **Literatur- und Studienrecherche** zur Identifizierung relevanter Methoden und Studienerkenntnisse

- 2) Feststellung des **IST- Zustandes** in ITK- Unternehmen mittels Telefoninterviews
 - ➔ *bisher keine Nutzung von Controllingdaten zur Bewertung der Wirksamkeit Betrieblichen Gesundheitsmanagements*
 - ➔ *dennoch alle von Wirksamkeit überzeugt*
 - ➔ *Wirksamkeitsnachweis wünschenswert*

- 3) Erarbeitung eines „**theoretischen**“ **Sets** an Kennzahlen und eines Fragebogens zur Erfassung der subjektiven Wahrnehmung ökonomischer/quantitativer Größen

Methodik der Kennzahlenerhebung:

→ quasi-experimenteller Ansatz mit vergleichendem Design

- quasi-experimentell
zunächst findet eine Vorher-Erhebung statt, dann die Interventionen und daran anschließend eine Nachher-Erhebung
- vergleichendes Design
neben der Interventionsgruppe werden Referenzgruppe(n) identifiziert, um externe Einflüsse weitestgehend beurteilen zu können

Methodische Grenzen der Kennzahlenerhebung:

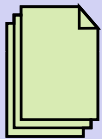
- Datenverfügbarkeit (der Interventionsunternehmen)
- Datenvergleichbarkeit (der Interventionsunternehmen)
- unterschiedliche Unternehmensstrukturen (flache Hierarchien)
- Berücksichtigung von Confoundern (Störgrößen)
- Kürze der Projektlaufzeit (im Hinblick auf ‚Sichtbarkeit‘ von Veränderungen)
- Generalisierbarkeit der Aussagen (nur 2 Unternehmen pro Reifeklasse)
- Trennschärfe der Effekte

Geplante Vorgehensweise:

Erhebung ökonomischer/quantitativer („harter“) Kennzahlen vor und nach den Interventionen



1. Auf Grundlage von Controllingdaten (Anzahl der Reklamationen, Fehlzeiten, Fehlerhäufigkeit, Fluktuation, Quote der Folgeaufträge etc.)



2. Auf Grundlage von Befragungen der Führungskräfte (Erfüllungsgrad quantifizierbarer Zielvorgaben, Termintreue der Arbeitseinheit etc.)



Erfassung aller Kosten, die in Zusammenhang mit den Interventionen entstehen

Zusammenführung von Kosten und ökonomischen/quantitativen Kennzahlen zur Kosten-Effektivitäts-Analyse

Zu 1 - Controllingdaten:

- basieren auf **abbildbaren Arbeitseinheiten** (Kostenstellen, Projekte, Abteilungen,...)
- spiegeln **objektive Beobachtung** ökonomischer/quantitativer Größen einer Arbeitseinheit wider
- liefern neben Fehlzeiten auch Aussagen zu **Produktivität und Leistungsfähigkeit**
- werden im **interaktivem Prozess gemeinsam mit den Interventionsunternehmen generiert!!!**

Zu 2 - Befragung von Führungskräften:

- als **Zusatz** zu den Controllingdaten, falls hiervon nur wenige mit Bezug zu Interventionen erfassbar
- ergeben **subjektive Wahrnehmung** ökonomischer/quantitativer Größen einer Arbeitseinheit
- machen Veränderungen eventuell **früher feststellbar** als bei den harten Controllingdaten